

Sitzung vom 10. März 1930.

Vorsitzender: Hr. H. Freundlich, Vizepräsident.

~~Nachdem die Protokolle der Sitzung vom 10. Februar 1930 und der Besonderen Sitzung vom 22. Februar 1930 genehmigt sind, macht der Vorsitzende folgende Mitteilung:~~

~~„Am 17. Februar verstarb im 72. Lebensjahre Herr Dr.~~

~~EWALD SAUER,~~

~~Seniorechef der „Vereinigten Fabriken für Laboratoriumsbedarf“. Der Verstorbene hat sich um unsere Gesellschaft dadurch besondere Verdienste erworben, daß er jahrzehntlang das verantwortungsvolle Amt eines Kassenrevisors ausgeübt hat.~~

Ein weiterer, äußerst schmerzlicher Verlust hat die Gesellschaft getroffen durch den plötzlichen Tod unseres langjährigen, hochverdienten Vorstandsmitgliedes

ROBERT PSCHORR.

Der in München erfolgten Beisetzung des Dahingeshiedenen hat an Stelle unseres erkrankten Präsidenten Hr. Hans Fischer (München) als Vertreter der Gesellschaft beigewohnt.“

Hr. K. A. Hofmann würdigt die Verdienste des Heimgegangenen durch den folgenden Nachruf:

„Die Deutsche Chemische Gesellschaft beklagt den Tod eines ihrer treuesten Mitglieder. Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Robert Pschorr ist am 23. Februar in seiner Vaterstadt München unerwartet einem Herzschlag erlegen.

Robert Pschorr gehörte unserer Gesellschaft seit mehr als drei Jahrzehnten an und war von 1904 an ehrenamtlich tätig als Ausschußmitglied, Bibliothekar und Schriftführer, dann als Vizepräsident 1923—1925.

Besondere Verdienste hat sich Pschorr erworben als Redakteur der Berichte 1912—1914, dann für den organisch-chemischen Teil seit 1919. In ruhig sachlicher Weise hat er das Vertrauen der deutschen Autoren gewonnen und den Vorwurf der Einseitigkeit unserer Redaktion zum Verstummen gebracht.

Aber auch weit über unseren Kreis hinaus hat der Verstorbene sich ein ehrenvolles Andenken gesichert durch sein vielseitiges Wirken, und dieses zu würdigen wird Aufgabe besonderer Bearbeitung sein. Hier kann nur ein kurzer Überblick über dieses ungewöhnlich reiche Leben gegeben werden.

Robert Franz Pschorr wurde am 4. Dezember 1868 zu München geboren als vierter Sohn des Großbrauerei-Besitzers Georg Pschorr. Er besuchte das dortige Ludwigs-Gymnasium, studierte in München, Zürich, Jena und

Berlin. Bei L. Knorr in Jena promovierte er am 8. September 1894 mit einer Dissertation: **Über einige neue Derivate des Phenyl-methyl-pyrazolons und Antipyrins.** Von 1896 an folgen zahlreiche Arbeiten aus dem Chem. Institut der Universität Berlin: Neue Synthese des Phenanthrens und seiner Derivate, sowie die Synthesen von α -Amino-chinolinen, von Thebaol, Dimethylmorphol, Oxy- und Amino-phenanthren. Ab 1900 beginnen die erfolgreichen Untersuchungen über Morphin, Apo-morphin, Kodein und Thebain im Institut von Emil Fischer, wo Pschorr am 25. Januar 1901 sich habilitierte und seit dem 28. Februar 1910 als Extraordinarius und Abteilungsvorsteher tätig war, bis er am 1. April 1914 zum Nachfolger von Karl Liebermann an der Technischen Hochschule in Charlottenburg ernannt wurde. Von hier rief ihn alsbald die Mobilmachung zu den Waffen. Als Hauptmann der Artillerie, dann als Major und schließlich als Leiter der Flieger-Abwehr-Schule hat er den Krieg von Anfang bis zum Ende mitgemacht und neben anderen Auszeichnungen auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse verdient.

Die gewaltsame Unterbrechung der wissenschaftlichen Tätigkeit wurde nach Friedensschluß von umfangreicher amtlicher Tätigkeit abgelöst. 1919 als Dekan und 1920 als Rektor der Technischen Hochschule wandte Pschorr Zeit und Kraft mit voller Hingabe an den Dienst für die Fakultät und für die gesamte Hochschule. Die wirtschaftliche Not der Studierenden, die, größtenteils nach langem Kriegsdienst, zu ihren verarmenden Eltern zurückgekehrt waren, bedrückte ihn schwer, und er milderte das Elend von vielen Tausenden durch die Errichtung der mensa academica und des Fürsorgeamtes in den Räumen der Technischen Hochschule. Die Studierenden dankten hierfür ihrem Wohltäter durch die Schaffung der Robert-Pschorr-Plakette. Bis zu seinem Tode hat er mit hingebender Liebe und großen Opfern an Zeit und Geld die Wohlfahrts-Einrichtungen unserer Hochschule betreut. Auch in privater Weise, im stillen, oft unerkannt, hat er vielen bedürftigen Akademikern geholfen.

Das Vertrauen seiner Kollegen berief Pschorr wiederholt in den Senat der Hochschule als Vertreter der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde, der Märkische Bezirksverein Deutscher Chemiker hat ihn vor etwa Jahresfrist zum Präsidenten gewählt. Er war Aufsichtsrat und Vorstand der Pschorrbräu A.-G. in München und noch an anderen technischen Unternehmungen, wie z. B. Riebeck-Montan, beratend beteiligt. Dies alles beweist die Wertschätzung, die ihm allseits entgegengebracht wurde wegen seiner streng sachlichen, unbedingt zuverlässigen und zugleich gewandten Geschäftsführung, Pflichteifer, nicht Ehrgeiz oder Streben nach Erwerb beherrschten ihn; ja man darf wohl sagen, daß die vielfachen dienstlichen und ehrenamtlichen Verpflichtungen den größten Teil seiner Tätigkeit in den letzten zehn Jahren in Anspruch nahmen. Dennoch blieb er auf voller wissenschaftlicher Höhe, wie die letzte Arbeit in unseren Berichten 1929 über die Synthese des Apomorphin-dimethyläthers beweist. Der wissenschaftliche Geist in dem von Pschorr geleiteten Organisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule Berlin ist lebendig, wie die laufenden Veröffentlichungen beweisen, und hervorragende jüngere Kollegen haben hierbei auf das beste mitgeholfen.

Doch nicht allein in Arbeit wirkte sich die starke Lebenskraft unseres Freundes aus; er wußte auch die heiteren Seiten des Daseins zu würdigen und zu genießen. Geselligkeit war ihm Bedürfnis, sein Wohlstand und seine

vielseitige Begabung öffneten ihm die Wege. Von mütterlicher Seite her ist Robert Pschorr ein nächster Vetter des berühmten Dirigenten und Komponisten Richard Strauß in München, und auch ihm war ein Erbe reicher musikalischer Anlagen zu teil geworden. Er war Meister auf dem Klavier und der Violine, komponierte Lieder für Kinder und Märsche für seine Feldkameraden. Ja, man sagt, Robert Pschorr könnte als Dirigent eines Orchesters den Vergleich aushalten mit seinem gefeierten Vetter.

Abgesehen von dem tiefen Schatten, den vor etlichen Jahren der Tod der geliebten Tochter ausbreitete, lag über dem Leben unseres Kollegen ein heiterer Schein. Ein gütiges Schicksal gab ihm reiche Mittel und stattete ihn bestens aus an Leib, Geist und Seele. Ihm blieben manche Schwierigkeiten und Bitterkeiten erspart, die viele durchmachen müssen, um ans Licht zu kommen. Vor den Gefahren der Genußsucht und Verschwendung schützte ihn die ehrbare Tradition einer der besten Münchener Bürgerfamilien, die durch Arbeit zu Wohlstand und Ansehen gelangt war, und in der das viel gerühmte „goldene Herz der Münchener“ sich stets rein erhalten hat. Dieses beste Familien-Erbe beherrschte das wahre innere Wesen unseres Freundes.

Ein gütiges Schicksal nahm ihn schmerzlos dahin, ehe die Beschwerden des Alters und die Furcht vor dem Tod ihm nahen konnten, aber für uns gilt: „multis ille bonis flebilis occidit“.

Die Versammelten ehren das Andenken der Dahingeshiedenen durch Erheben von den Sitzen.

~~Der Vorstand hat den HHrn. M. Dennstedt (Matzdorf), B. Lepsius und A. Weller (Frankfurt a. Main) anlässlich ihrer goldenen Doktor-Jubiläen die Glückwünsche der Gesellschaft übermittelt. Die Jubilare haben in herzlichen Zuschriften ihren Dank zum Ausdruck gebracht.~~

~~Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:~~

- | | |
|--|--|
| Mr. Todd, Alexander R., Königstr. 52, b. Kern, Frankfurt a. M. | } (durch W. Borsche und F. Hahn); |
| „ Morrison, Alexander L., Zietenstr. 14, b. Löchel, Frankfurt a. M. | |
| „ Blount, Bertie Kennedy, Brentanostr. 14, b. Müller, Frankfurt a. M. | |
| „ Halawa, Dipl.-Ing. Mohamed, Düsseldorf Str. 9, Berlin W 15 (durch H. Scheibler und H. Simonis); | |
| Frl. Halama, Dr. Marta, Zimmermannstr. 38, Bln. Steglitz (durch I. Koppel und A. Rosenheim); | |
| Mr. Wolter, Dr. Ing. August, Schuhstr. 9, Braunschweig (durch K. Fries und H. Lindemann); | |
| „ Joekusch, cand. chem. Helmut, Brückenallee 34, Berlin NW 87 (durch M. Bodenstein und K. Krekeler); | |
| „ Speier, cand. chem. David, Mendelstr. 50, Bln. Pankow (durch Th. Sabalitschka und E. Böhm); | |
| „ Elsen, Guillaume, van Galenstraat 56, 's Gravenhage (Holld.) (durch J. Böeseken und W. Reinders); | |
| „ Lehnert, Rudolf, Cauerstr. 3, Bln. Charlottenburg | } durch K. A. Hofmann u. K. Leschewski); |
| „ Eisenbarth, Heinz, Cneisenastr. 9, Berlin SW 29 | |
| „ Schmidt, Prof. Dr. Hans, Behring-Werke A. G., Marburg a. L. (durch F. Krollpfeiffer und G. Wittig); | |